

Steffen Ganghof

Konditionale Konvergenz: Ideen, Institutionen und Standortwettbewerb in der Steuerpolitik von EU- und OECD-Ländern

Erschienen in: Zeitschrift für internationale Beziehungen 12(1), 2005, 7–40.

Abstract

Reformtrends in der Besteuerung von Kapitalgesellschaften und persönlichen Einkommen spielen in der Literatur über „Globalisierung“ eine zentrale Rolle. Der offensichtlichste Trend ist die starke Abwärtsentwicklung der (Spitzen-)Steuersätze seit Mitte der achtziger Jahre. Der Beitrag analysiert die Konvergenzmuster bei Körperschaft- und Einkommensteuer und bewertet unterschiedliche Erklärungen der Abwärtstrends. Es wird gezeigt, dass bei beiden Steuersätzen konditionale Konvergenz sichtbar ist. Die Körperschaftsteuersätze haben sich zunehmend an der Ländergröße ausgerichtet, was auf die kausale Bedeutung des Steuerwettbewerbs schließen lässt. Die Spitzensteuersätze der persönlichen Einkommensteuer werden dagegen durch die Abgabenquote eines Landes beeinflusst, was auf das Fortbestehen nationaler Entscheidungsfreiheiten verweist. Die Analyse zeigt, dass sich die politischen Entscheidungsträger stärkeren materiellen Beschränkungen gegenüber sahen, als in der Literatur angenommen wird. Die kausale Bedeutung von Ideen muss entsprechend geringer eingeschätzt werden. Die Bedeutung der institutionellen Machtteilung in politischen Systemen variiert entsprechend der Stärke materieller Beschränkungen: Bei den Körperschaftsteuersätzen ist sie vernachlässigbar, bei den Spitzensteuersätzen erheblich.